Abend-Ausgabe

76. Jahrgang. Nr. 239 — Montag, 23. Mai 1932

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Postanschrift: Nachrichten Dresden
Fernsprech-Sammelnummer: 25 241
Nur für Nachtgespräche: Nr. 20011
Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle:
Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung monatlich 3.90 Mk. (einschließlich 70 Pfg. für Trägerlohn), durch Postbezug 3.90 Mk. einschließlich 56 Pfg. Postgebühr (ohne Postzustellungsgebühr) bei 7mal wöchentlichem Versand. Einzelnummer 10 Pfg. Anzeigenpreis: Die einspaltige 50 mm breite Zeile 35 Pfg., für auswärts 40 Pfg., die 90 mm breite Reklamezeile 200 Pfg., außerhalb 250 Pfg. ohne Preisabschlag lt. Tarif. Familienanzeigen und Stellengesuche ohne Rabatt 15 Pfg., außerhalb 25 Pfg. Offertengebühr 50 Pfg. Auswärtige Aufträge gegen Vorausbezahlung.

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden. Postscheck-Kto. 1068 Dresden. Nachdruck nur mit deutl. Quellenangabe (Dresdn. Nachr.) zulässig. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Vor Zusammentritt des Preußenlandtags

Notverordnung Anfang nächster Woche

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 23. Mai. Falls der Reichspräsident nicht bereits am kommenden Freitag oder Sonnabend nach Berlin zurückkehren sollte, wird der Reichskanzler voraussichtlich am Donnerstag zur Berichterstattung nach Neudeck reisen. Das Kabinett hat inzwischen seine Beratungen wieder aufgenommen. An zuständiger Stelle tritt man den verschiedentlich in der Presse aufgetauchten Mitteilungen entgegen, daß der Reichsernährungsminister Schiele, ähnlich wie Groener, um die Entbindung von seinem Ministerposten gebeten habe. Es wird erklärt, daß derlei Absichten bei Schiele nicht vorlägen.

Die Veröffentlichung der Notverordnung wird für Ende dieser Woche spätestens Anfang nächster Woche erwartet.

In Kreisen der Reichsregierung ist man durch die heftige Opposition, die selbst in gemäßigten Blättern wie der „Kölnischen Zeitung" gegenüber der kommenden Notverordnung zum Ausdruck gebracht worden ist, außerordentlich beunruhigt. Um so mehr Grund liegt für die Regierung vor, ein Zusammentreten des Reichstags so weit wie möglich hinauszuschieben.

Angesichts des morgigen Zusammentretens des neugewählten Preußischen Landtags steht naturgemäß auch

die Kabinettsbildung in Preußen

wieder im Vordergrund des politischen Interesses. Die Nationalsozialisten haben inzwischen in einem Leitartikel des „Völkischen Beobachters" ihre Forderungen angemeldet und das Zentrum in sehr geschickter Form darauf hingewiesen, daß sie in einer etwaigen Koalition mindestens die Ansprüche stellen müßten, die in der Regierung Braun den Sozialdemokraten erfüllt worden seien. Das würde bedeuten, daß die Nationalsozialisten für sich in Anspruch nehmen: den Ministerpräsidentenposten, den Innenministerposten, das Kultusministerium und das Berliner Polizeipräsidium. Diese nationalsozialistischen Forderungen werden in Zentrumskreisen als höchst unangenehm empfunden, weil solchen Ansprüchen formal nichts entgegengesetzt werden kann.

Gegenwärtig scheint Braun bestrebt zu sein, eine Art Beamtenkabinett nach dem Vorbild im Reiche zustandezubringen.

Gerüchte, nach denen Braun dem Vorsitzenden der preußischen Landtagsfraktion der Deutschnationalen, Herrn von Winterfeldt, das preußische Innenministerium angeboten habe, werden dementiert. Der morgigen Landtagssitzung sieht man allerorts mit großer Spannung entgegen, da sie in der Tat erhebliche Ueberraschungen mit sich bringen könnte.

Brauns Rücktrittsschreiben

Berlin, 23. Mai. Das Schreiben des preußischen Ministerpräsidenten Braun an den Landtagspräsidenten, in dem der Rücktritt des Staatsministeriums mitgeteilt wird, besteht nur aus einem einzigen Satz mit folgendem Wortlaut: „Ich beehre mich ergebenst mitzuteilen, daß das Staatsministerium beschlossen hat, in seiner Gesamtheit zurückzutreten."

Die Rennkatastrophe auf der Avus-Bahn

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 23. Mai. Ueber den Todessturz des Fürsten Lobkowitz beim gestrigen Avusrennen, über das wir bereits im Sportteil des Montag-Morgenblattes berichteten, wird nachträglich noch bekannt, daß der stürzende böhmische Herrenfahrer um ein Haar den Dresdner Bugattifahrer Hans Lewy in die Katastrophe mit hineingerissen hätte. Es hat sich jetzt herausgestellt, daß in der ersten Runde,

unmittelbar hinter Lobkowitz der Dresdner Fahrer Hans Lewy

lag. Lobkowitz hatte die kleine Kurve am Eingang der Südschleife zu spät erkannt und dann, als er sie bemerkte, seinen Wagen zu scharf abgefangen. Bei dem Schleudern seines Wagens streifte er noch ganz schwach mit dem rechten Hinterrad den rechts hinter ihm liegenden Bugatti von Lewy, Dresden, der noch mit großer Geistesgegenwart seinen dadurch in voller Fahrt nach rechts aus der Bahn gedrückten Wagen halten und schließlich auf dem seitlichen Rasenstreifen zum Stehen bringen konnte, wobei ihm das rechte Vorderrad brach. Lewy selbst blieb unverletzt, erlitt aber einen Nervenschock, von dem er sich bald wieder erholte. Er hat also nicht, wie bis in die späten gestrigen Abendstunden verlautete, und wie von uns mitgeteilt wurde, wegen Maschinenschaden aufgegeben, sondern sein Ausscheiden stand in unmittelbarem Zusammenhang mit dem furchtbaren Unglück.

Augenzeugen teilen über dieses Unglück noch folgendes mit: Kurz nachdem Lobkowitz das vor der Südkurve liegende Forsthaus passiert hatte, sah der dort aufgestellte Polizeiposten, wie der tschechische Bugatti ins Schleudern geriet und zwar, wie angenommen wird, infolge einer Reifenpanne. Zum Entsetzen der Zuschauer raste der Rennwagen im nächsten Augenblick, während die rechten Räder in der Luft standen, über die in in der Mitte zwischen den beiden Rennstrecken liegende Grasnarbe.

Er überschlug sich hierbei mehrere Male, wobei Stücke der zertrümmerten Räder meterhoch in die Luft geschleudert wurden.

Schließlich durchschlug das schon völlig zertrümmerte Gefährt am Rande der nach der Nordkurve führenden Gegenfahrbahn ein Gebüsch und stürzte unter furchtbarem Krachen neben der sich parallel zur Rennbahn hinziehenden Eisenbahnstrecke Grunewald–Nikolassee zu Boden. Hier blieben die Trümmer des Autos hart neben dem Bahnkörper liegen. Als Polizeibeamte und Sanitäter herbeieilten, fanden sie Fürst Lobkowitz bewußtlos und mit zertrümmertem Schädel auf. Niemand konnte dem jungen Rennfahrer mehr Hilfe bringen. Im Krankenhaus, wohin er sofort übergeführt wurde, konnte nur noch der Tod festgestellt werden. Der Sturz des böhmischen Rennfahrers hätte noch unübersehbare Folgen haben können, wenn der Verunglückte im Rennen etwas weiter zurückgelegen hätte. Dann wäre sein Wagen zweifellos in die wieder aus der Südkurve herauskommende Spitzengruppe gefahren. Es hätte eine Katastrophe gegeben, deren Folgen garnicht auszudenken sind. Auch schon die auf der Bahn herumliegenden Trümmer, über die die übrigen Rennfahrer glücklicherweise ohne Folgen hinwegkommen konnten, gefährdeten das Rennen aufs äußerste. Erst als die gesamten Wagen vorüber waren, konnte die Fahrbahn gereinigt werden. Von der Wucht, mit der das verunglückte Gefährt auf den Boden aufschlug, kann man sich einen Begriff machen, wenn man die tiefen Risse sieht, die die Betonfahrbahn an dieser Stelle aufweist. — Der Fürst Lobkowitz ist im Februar 1907 in Turnow geboren, lebte in Prag und war eine in Sportkreisen außerordentlich bekannte Persönlichkeit.

Flugzeugabsturz in Schottland

London, 23. Mai. Ein Eindecker stürzte zehn Meilen südlich von Stranraer in der Grafschaft Wigton (Südwest-Schottland) nahe der Küste ab. Beide Insassen wurden getötet. Sie waren auf dem Rückflug von Londonderry, wo der Passagier, ein Pressephotograph, Aufnahmen von der Transozeanfliegerin Earhardt und ihrem Flugzeug gemacht hatte, die er nach London bringen wollte.— In der Londoner Morgenpresse sind einige der Aufnahmen, die bei der Zerstörung des Flugzeuges unversehrt geblieben sind, erschienen.

Ein Segelflieger tödlich verunglückt

Borkum, 23. Mai. Am Abschlußtage der Segelflugwoche auf Borkum, an der eine große Anzahl westdeutscher und norddeutscher Flugvereinigungen teilnahmen, ereignete sich ein tödlicher Unfall. Der Segelflieger Oelsner von der Fliegergruppe Hamborn stürzte aus einer Höhe von etwa fünfzig Meter infolge Bruches der linken Tragfläche ab und war sofort tot.

Die Schriftstellerin Vicky Baum vom Pferd gestürzt

Neuyork, 23. Mai. Vicky Baum stürzte am Sonntagmorgen im Midland-Park im Stadtteil Jajaica vom Pferde. Sie trug erhebliche Kopfwunden und einen Rippenbruch davon. Ihr Begleiter, Kapitän Obrien, stürzte ebenfalls und brach sich ein Schlüsselbein.

Deutsch-polnischer Gefangenenaustausch

Beuthen, 23. Mai. Dieser Tage wurde auf der hiesigen Grenzstation ein Austausch von politischen Häftlingen zwischen deutschen und polnischen Behörden durchgeführt. Von den deutschen Behörden wurde der polnische Grenzkommissar Biedrzynski ausgeliefert, von den polnischen Behörden der seinerzeit wegen Spionage verurteilte Preis und der ehemalige deutsche Wachtmeister Fude, der im Zusammenhang mit den Grenzzwischenfällen von Münsterwalde vor zwei Jahren zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt worden war. — Die „Dresdner Nachrichten" veröffentlichten in den Nummern 180 bis 185 (17. bis 20. März 1932) eine Artikelreihe, „Spion im Osten" (H. Rittram), in der die Tragödie Fudes eingehend und erschütternd geschildert wurde.

Attentate in Fernost

Schanghai, 23. Mai. Der britische Vizekonsul Graham, der seinen Sitz in Nanking hat, wurde von einem aus dem Militärdienst entlassenen Soldaten überfallen und durch einen Schuß schwer verletzt. Die Tat geschah außerhalb Nankings an einem Orte, wo der Vizekonsul sich um die Freilassung des gefangengehaltenen britischen Missionars Ferguson bemühte. Der Schwerverletzte wurde nach Nanking zurückgebracht.

In der japanischen Niederlassung in Tientsin wurde von unbekannter Hand eine Bombe auf die Straße geworfen, durch die zwei chinesische Frauen schwer verwundet wurden. Unter der Menschenmenge entstand eine Panik. Die chinesische Polizei hat Verstärkungen an der Grenze zur japanischen Niederlassung aufgestellt.

Auf dem japanischen Truppentransportdampfer „Bombay Maru", der etwa 10 Kilometer flußabwärts vor dem Hafengelände der südmandschurischen Eisenbahn vor Anker liegt, ist Großfeuer ausgebrochen. Der Brand ist äußerst gefährlich, da sich auf dem Schiff eine große Ladung von hochexplosiblen Granaten befindet. Auch auf dem anliegenden Hafengelände liegen große Mengen Munition und Benzin. Die Ursache des Feuers ist noch unbekannt. Japanische Kreise vermuten Brandstiftung. 13 chinesische Kulis, die auf dem Hafengelände arbeiten, sind verhaftet worden.

•

Noch ein Todesopfer des Schanghaier Attentats. General Schirakara, der am 29. April bei dem Bombenanschlag in Schanghai verwundet wurde, ist gestorben.

Fünf-Mächte-Konferenz in Tokio?

Neuyork, 23. Mai. Wie der Washingtoner Korrespondent der „Baltimore Sun" mitteilt, hat Japan die amerikanische Regierung zur Teilnahme an einer Fünf-Mächte-Konferenz in Tokio eingeladen. Bei der Zusammenkunft sollen Maßnahmen zum Schutz der Staatsangehörigen der fünf Mächte und ihres Eigentums erörtert werden.

Verschärfte Streiklage in Griechenland

Die Personenzüge bleiben auf offener Strecke liegen

Athen, 23. Mai. Die Streiklage in Griechenland hat sich verschärft. Auch die Eisenbahner Mazedoniens sind in den Streik getreten. Der Simplon-Expreß blieb an der griechisch-serbischen Grenze liegen. Das Personal hat alle Züge auf offener Strecke verlassen. Die Behörden versuchen, mit Hilfe des Militärs die Züge wieder in Fahrt zu setzen. Straßenbahner in Saloniki und die Tabakarbeiter in Volo haben sich gleichfalls dem Streik angeschlossen.

Wolkenbrüche über England

London, 23. Mai. Gestern sind große Gebiete Englands von ausgedehnten Regenfällen, die teilweise wolkenbruchartigen Charakter annahmen, heimgesucht worden. In neun mittel- und nordenglischen Grafschaften wurden dadurch Ueberschwemmungen hervorgerufen, wie sie seit vielen Jahrzehnten nicht mehr erlebt worden sind, namentlich in den Gebieten um Devonshire und Leicestershire. Der Schaden ist ungeheuer und wird auf viele Millionen Mark geschätzt. An mehreren Orten regnete es 40 Stunden lang ununterbrochen. Auf der Wasserscheide der Themse sind in der Nacht zum Sonntag allein 30 Millionen Tonnen gefallen. Die Ueberschwemmungen haben bisher zwei Todesopfer gefordert. In Derby sind 600 Läden und 1000 Wohnhäuser überflutet. Die Bewohner mußten sich in die oberen Stockwerke retten. Der Verkehr mußte eingestellt werden. Die Stadt war in der Nacht zum Montag in vollkommene Dunkelheit gehüllt, da die Fluten die Gas- und Elektrizitätsversorgung gestört hatten. Auch die Telephonverbindungen waren abgeschnitten. Die Gottesdienste in den Kirchen wurden abgesagt. Auch in vielen anderen Städten mußte die Elektrizitäts- und Gasversorgung eingestellt werden. Besonders schwer hat die Landwirtschaft gelitten, da die Ernten teilweise zerstört worden sind. Eine große Zahl von Kühen, Schafen und Hühnern ist in den Fluten umgekommen. Viele Dörfer wurden vollkommen abgeschnitten.

Schweres Unwetter über Nordostpreußen

Ragnit, 23. Mai. Ueber dem Kreise Tilsit-Ragnit und dem angrenzenden Memellandgebiet ging gestern ein schweres Unwetter nieder. In zahlreichen Orten gab es Einschläge und Brände. In Waldau wurde ein Schmiedemeister vom Blitz erschlagen. Vielenorts wurde das Vieh auf der Weide durch Blitze getötet. Das Unwetter führte stellenweise Hagel in so großer Menge und Grobkörnigkeit, daß die Saaten vernichtet wurden.

Do. X kommt nach Berlin

Berlin, 23. Mai. Das deutsche Riesenflugboot „Do. X" wird nach seinem Fluge über den Ozean in Berlin erwartet. Das Flugschiff, das von England kommt, soll auf dem Müggelsee wassern.

Die Nachricht, daß „Do. X" schon am Dienstagvormittag in Berlin eintrifft, ist allerdings verfrüht. Das Flugschiff befindet sich zur Zeit auf dem Wege nach England, wird dort morgen tanken und kann keinesfalls schon vormittags in Berlin sein. Endgültiges über den Abflugtermin wird erst in Calshot festgelegt.

SLUB
Wir führen Wissen.